

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 10 /April 1960

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

- Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.,
Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter:
Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger).
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)
Theo Steudel, Marienthal (Pfalz) über Rockenhausen (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9,Pistorinstr.8 (Mathematisches und Retro)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen b.Detmold, Cheruskerweg 15, Zahlungen nur
auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P.,Hamburg 94717; Bezugspreis jährlich
12,-DM. Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27.

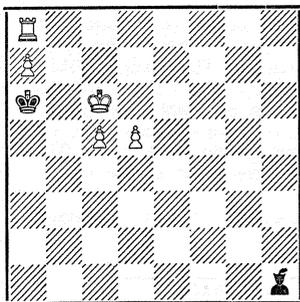
Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschchenbroicher Str.59 (Ruf: 433)

Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W.

DAS QUADRAT DES WEISSEN TURMES

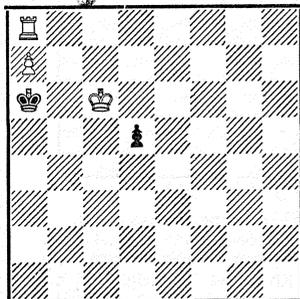
In "The Problemist" von Mai 1959 findet sich von D.M.Davey unter dem Titel
"More merry-go-rounds" (= mehr Karussells) eine Zusammenstellung von vier Proble-
men mit Rundläufen weißer Figuren. Zwei dieser Probleme, die den quadratischen
Rundlauf des wT zeigen, geben uns anlaß zu einigen Bemerkungen.

I. J.C.J.Wainwright 1911



4#

II. Jan Mortensen nach J.C.J.Wainwright Jyllnads-Posten, 1957

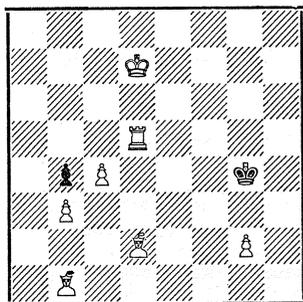


4# A:Diagr. B:sB nach e4
C: sB nach f3 D: nach g2

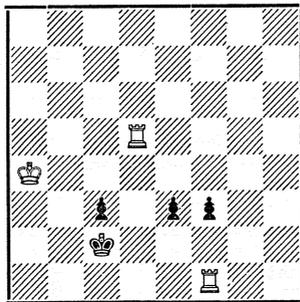
Den maximalen (8x8-) Rundlauf des wT hat J.Wainwright sehr gelungen in Nr.I dargestellt: 1.Th8!, K:a7; 2.T:h1,Kb8; 3.Ta1,Kc8; 4.Ta8# (mit den Nebenspielen: 1.-,L:d5+; 2.K:d5; 3.a8D; 4.Tb8# und 1.-,Ka5; 2.Tb8,L:d5+; 3.K:d5; 4.a8D#). Jan Mortensen hat nun, wie wir aus obigem Artikel ersehen, herausgefunden, daß zur Darstellung dieses Rundlaufs nur fünf Steine benötigt werden, wenn der sLh1 durch einen sS ersetzt wird, weil dann die weißen Bauern c5 und d5 gestrichen werden können. D.M.Davey bemerkt dazu aber mit Recht, daß diese Version keine Originalität beanspruchen kann: die beiden vierzügigen Nebenspiele der Nr.I beleben den sonst etwas starr wirkenden Inhalt, der Verzicht auf sie ist deshalb auch mit der dadurch ermöglichten Verminderung der Steinezahl nicht zu rechtfertigen.

Die Mortensensche Entdeckung ermöglicht es aber, auf ganz einfache Weise auch die vier nächst-kleinere quadratischen Rundläufe des wT zu erzielen. In Nr.II ergeben sich je nach der Stellung des sB das Quadrat 4x4 (A: 1.Td8,K:a7; 2.T:d5,Kb8; 3.Ta5; 4.Ta8#) 5x5 (B: 1.Te8,K:a7; 2.T:e4,Kb8; 3.Ta4; 4.Ta8#), 6x6 (C: 1.Tf8,K:a7; 2.T:f3,Kb8; 3.Ta3; 4.Ta8#) und 7x7 (D: 1.Tg8,K:a7; 2.T:g2,Kb8; 3.Ta2; 4.Ta8#). D.M.Davey schreibt dazu:"Ich habe keinen Zweifel daran, daß Wainwright diese Möglichkeiten sehr wohl erkannt, sie aber (zugunsten der Nr.I) verworfen hat, weil zu seiner Zeit das Vorhandensein von Nebenspielen als Vorzug erachtet wurde." - Fragen dieser Art stellen sich häufig, wenn man eine vermeintlich glücklichere Fassung eines bereits mit dem gleichen Schema dargestellten Gedankens findet.

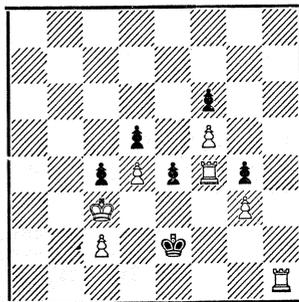
Nr.I und II zeigen alle Turmquadrate von 8x8 bis herab zu 4x4. Es fehlen also noch die Rundläufe 2x2 und 3x3. Eine Darstellung des T-quadrats 3x3 in Miniaturform ist mir nicht bekannt (vielleicht auch nicht darzustellen?), deshalb möge als Beispiel der Nsunsteiner Nr.III dienen: 1.Td3! Kf5; 2.Tf3+ Ke5; 3.Tf5+ Kd4; 4.Td5# (2.-,Kg4 3.Lf5+; 4.Th3# bzw. 1.-,Kh4,5; 2.Tf3; 3.Lf5; 4.Th3#). Das 2x2-Quadrat hingegen ist mir nach vielen Versuchen in Nr.IV erstmalig in Mini-



4♠



5♠



4♠

aturfassung geglückt: Nach 1.Ka3! e2 erfolgt dieser Rundlauf vollständig durch 2.Te1,f2 3.T:e2+,Kc1 4.T:f2,c2 5.Tf1♠ (4.-,Kb1 5.Td1♠) links herum und nach 1.-, f2 2.Ka2!e2 führt der T dann 3/4 des gleichen Rundlaufs noch einmal in umgekehrter Richtung aus: 3.T:f2,Kc1 4.T:e2,c2 5.Te1♠. Als Gegenstück hierzu ist Nr.V von Interesse. Hier sind die beiden in einander entgegengesetzter Richtung ausgeführten Rundläufe, die in Nr.IV als Varianten auftraten, auf das Satzspiel und die Lösung verteilt. Satz: 1.-,e3 2.Th2+,Ke1 3.Tg2,e2 4.Tg1♠; Lösung: 1.Tg1!,e3; 2.Tg2+,Ke1 3.Th2,e2 4.Th1♠.

Dr.Werner Speckmann.

Hans-Peter Rehm, Geislingen

ENTSCHEID zum INFORMALTURNIER 1956-58 der MÄRCHENABTEILUNG der SCHWALBE.

Als man mir antrug, Preisrichter für die Märchenabteilung der Schwalbe zu sein, habe ich mit großer Freude angenommen.

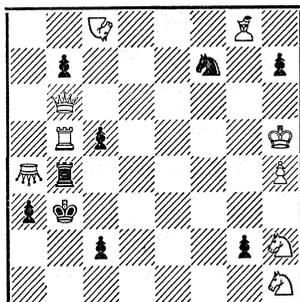
Es erwies sich als günstig, sowohl wegen der Zahl als auch wegen der Qualität der Aufgaben die Jahrgänge 1956 und 1957 zusammenzunehmen. Eine Trennung in s♠- und h♠-Abteilung etc. halte ich angesichts der Güte der Aufgaben für nicht nötig. Die durchschnittliche Qualität der Aufgaben ist nach meiner Ansicht etwas zu niedrig: zwei Jahrgänge erbringen kaum soviel wie sonst einer. Es mag wohl im Jahr 1957 bei der Beschickung die bekannte Krise mitgespielt haben (unregelmäßiges Erscheinen der Zeitschrift). Trotzdem finden sich einige überragende Probleme. Die Auswahl der zu belobenden Aufgaben war schon schwieriger und mancher würde hier wohl eine andere Auswahl vorgenommen haben.

Von den 111 korrekt geliebten Aufgaben werden 5 mit Preisen, 3 mit ehrenden Erwähnungen und 6 mit einem Lob ausgezeichnet.

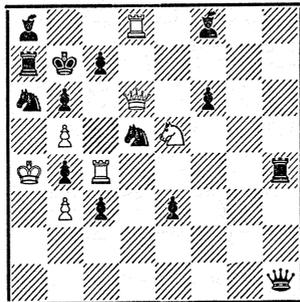
1o524 von L.Segal +
1.Preis

11o92 von Chr.Wachenhusen
2.Preis

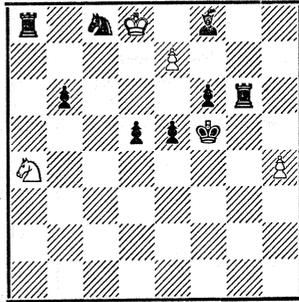
1o7o4 von J.Slavicek
3.Preis



s2♠,Längstzüger



s2♠



h2♠ (s.Text)

1.Preis: Von diesem Problem sind inzwischen mehrere Abkömmlinge preisgekrönt worden: Ein erster Preis, im Informalturnier der "Thèmes-64" ebenfalls von Segal. Die Aufgabe ist gegenüber unserer 1o524 nur um einen belanglosen Zug und Bauern vermehrt (Kh5 Dc5 Tb5 Lg8 Sf1 h1 Nc8 Ga4 Bh4 - Kb3 Tb4 Sf7 Ba3 b7 c2 c7 g2 h5 h6 = s3♠,Längstzüger: 1.Dd6,c5 2.Sh2!) und wurde wohl in Unkenntnis der 1o524, die zeitlich vorausgeht, ausgezeichnet (inzwischen disqualifiziert, I.ST) Dasselbe Thema zeigen auch, aber mit ganz anderem Schema eine Aufgabe von D. Pritchard (1.Lob F.Ch.R.1941-44) mit Kamelreiter und G.Debarbiens (2.Preis Th-

mes-64" 1957). Die Eleganz und Klarheit der 1o524 wird aber von keiner dieser Aufgaben erreicht. (1.Dd6!)

2.Preis: Moderne Selbstmatt-Thematik (Dualvermeidung dadurch, daß Weiß die im vorherigen Zug nicht gesperrte schwarze Linie öffnen muß) ist hier sauber und konstruktiv befriedigend dargestellt. (1.Sd7!).

3.Preis: Das bekannte Thema der Allumwandlung ist hier in Form eines geschlossenen Kettenmehrings dargestellt (a und d bilden wieder echte Zwillinge) Für meinen Geschmack wäre die Aufgabe noch eindrucksvoller, wenn man den s.K gleich nach e6 stellte und als Forderung "h2₂, Weiß zieht an" hätte. Der wBh4 könnte hierbei dann wegfallen. (a) Diagr. 1.Ke6, e8D; 2.Kd6. b) Tg6 nach g7; 1.Ke6, e:f8T; 2.Kd6. c) Tg6 nach g7 und Sa4 nach h8; 1.Ke6, e8S; 2.Ld6. d) Sa4 nach h8; 1.Ke6, e8L; 2.Ld6.)

4.Preis: Ein feines Echo, das den Grashüpfer gut ausnützt. Es ist schwer zu sagen, was diese Aufgabe so anziehend macht.

5.Preis: Zwei gelungene Damenrundläufe in guter Stellung.

Ehrende Erwähnungen:

1.) 1o612 von H.Fröberg. Drei schöne reine Matts mit stiller Schlußwendung und eindeutigen weißen Umwandlungen.

2.) 1o452 von P.Quindt.

Das schwarze Manöver gefällt in Verbindung mit der Bewegung des weißen Turmes. Er tritt von einem Fuß auf den anderen, bis er endlichmattsetzen darf.

3.) 1o786 von S.Herland. Diese eigentlich glänzende Aufgabe wäre noch höher plaziert worden, wenn sie im dritten Zug immer dualfrei wäre.

Lobe: 1. Nr.1o796 von E.Salardini. Gute Schnittpunktspiele mit Dualvermeidung, doch lassen Schlüssel und Stellung zu wünschen übrig. 2. Nr.1o787 von Th.Steudel. Die Schlußwendung ist überraschend. 3. Nr.1o712 von J.Mikan. Zwei schwierige Varianten mit reinen Matts. - 4. Nr.1o455 von B.Rehm. Witzige, sehr schwer zu findende Einsperrung der Prinzessin. - 5. Nr.1o534 von Dr.J.Niemann. Ein schönes Farbwechselecho. - 6. Nr.1o951 von E.Boswell. Zugwechsel mit überraschender Lösung.

Geislingen, 2.Januar 1960

Hans-Peter Rehm

Karl Junker,

ENTSCHEID im 127.Thema-Turnier der SCHWALBE (Doppelschach im Schlüsselizege)

Bei der Ausschreibung dieses Doppelschach-Turniers war daran gedacht, mit Hilfe des kräftigen Schlüssels besonders schwierige oder komplizierte Ideen verwirklicht zu sehen. Diese Möglichkeit bleibt auch nach dem 127.T.I. mit seinen 16 Eingängen noch offen; einige interessante Beiträge, so eine Sternflucht des sK, mußten wegen naher Vorgänger ausscheiden.

Der 1.Preis behandelt die Beseitigung schädlicher Masse; mit seinen Modellmatts ein sehr elegantes und gekonntes Problem; hübsch auch die T-Rückkehr.

Der witzige Gedanke der Miniatur (2.Preis) mit der zweimaligen Pattvermeidung im Schlüssel weist in eine der Richtungen, in der die Beiträge zu einer beabsichtigten gelegentlichen Neuausschreibung liegen könnten.

Lösungen: I. 1.Td6+, K:e5;

2.Td5+, Ke6(D:d5 3.De3+);

3.De3+, D:e3(K:d5); 4.Sc7(De4)≠. II. 1.f:g8T+, Ke7; 2.Td1; 1.-, K:g8; 2.Tc7.

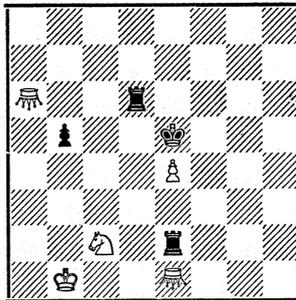
(1.f:g8D+ bzw. 1.f:g8S 2.Td1 patt).

Neuenrade im Februar 1960

Karl Junker.

1o36o von B.Rehm

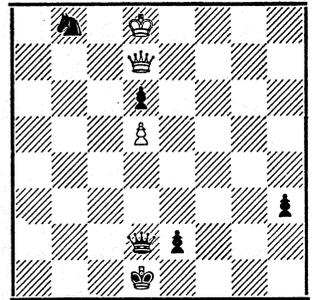
4.Preis



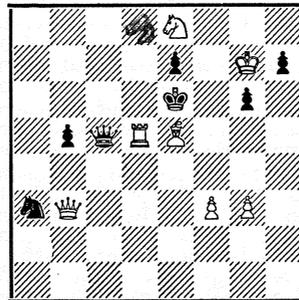
h3≠* (1.Tf6!)

1o6o5 von P.Quindt

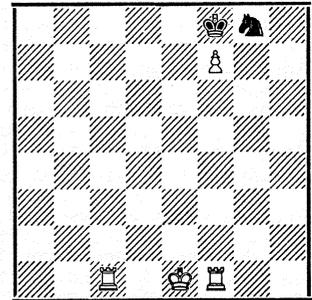
5.Preis



h4≠ (1.Tb2!)



4≠



3≠

A U S G E W Ä H L T E S

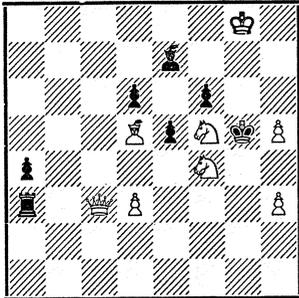
Der Jahrgang 1959 stellt sich vor:

(P) M.Tkadlek, Vigantice (Q) Th.NiBl, Würzburg

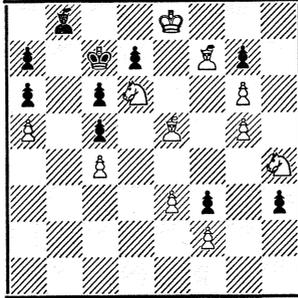
(R) H.Fröberg, Härnösand

Cesk.Sach 2/59 S.z.aut.2.Pr. Main-Post 14.3.59

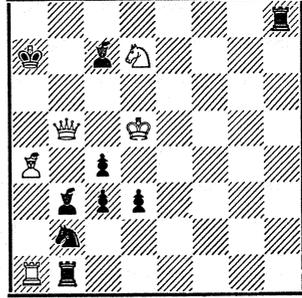
19o6, Schach-Echo, 9/59



3♠ (8 + 7)



5♠ (11 + 1o)



3♠ (5 + 9)

(P): In einem Wettbewerb junger slowakischer Autoren erhielt diese Aufgabe den 2.Preis für eine zwar konventionelle, aber gefällige Arbeit böhmischer Prägung. Alle weißen Akteure opfern sich in den vier Themavarianten: 1.Lf3! dr. 2.Se6. 1.-,Kf4/Kf5/e:f; 2.Dc1/Se6!/Dc8.

(Q): Das Opfer bestimmt auch in NiBl's Rätsel das Geschehen: 1.Le6! dr. 2.Ld7 3. Se4. 1.-,d:e; 2.Shf5 e:f; 3.Lh2 f4; 4.e:f Kd6; 5.f5♠.

(R): In unserem letzten Stück opfert sich die Dame in den beiden Ideevarianten. Nach 1.Dc6! (dr.Dc7) erlaubt Ld8 2.Da8 und 1.-,Te8 2.Db7!

Doch seien wir ehrlich: Opfer mögen ein Problem schmücken, am hellsten strahlen sie in der praktischen Partie, wo man so arm angefangen hat wie der Gegner!

(J.Br)

U R D R U C K E / Pril 196o

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt T i m p e, Göttingen, Friedländer Weg 27.

Zweizüger (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Str.1o) Richter des Informaltourniers 196o: E.Visserman, Den Haag.

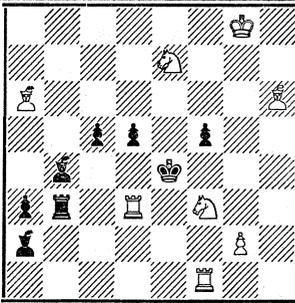
Den Beginn machen ein wohlgelungenes Mattwechselsstück und eine aparte Verführungsaufgabe, auch mit Mattwechselwürze. Zu 263 möchte ich nur sagen, daß ich den Schlüssel länger suchen mußte als bei den meisten "modernen" Zweiern und daß der 16jährige Autor kaum länger als ein Jahr mit Problemen umgeht. In 264 von unserem Informaltournierichter 1957 (sein Urteil hoffe ich im Maiheft bringen zu können) gibt es Satzmatts, auch auf die beiden Züge des sk. Herzerfri - schend ist die auf vier gleichartigen Versuchen basierende 266. Mit 5 Mattpaaren bedeutet 267 einen Phasen-Rekord, allerdings handelt es sich um lauter sog. konkurrierende Matts. Die bei den Lösungsbesprechungen anzuführende Vorarbeit der Italiener hat der Verfasser formal weit übertroffen. Ein verwirrendes Verführungsproblem, zugleich eine achtungheischende Konstruktionsleistung ist 268, indessen ist der dicke Nachtwächter m.E. doch schwer vertretbar. Was meinen die Löser? Eine besondere Freude macht uns mit der letzten Aufgabe -nach langen Jahren wieder einmal- der Doyen des fränkischen Problemschachs. Wer halbwegs einen Überblick über Michael Schneiders Schaffen in fast 4 Dekaden hat, und das sind leider zu wenige, wird ihn zu den Großen des deutschen Problemschachs zählen, und zwar als Komponisten wie als Förderer der Kunst. Aber in Sachen des Ruhmes geht es ihm ähnlich wie dem Namensvetter (Stefan), den auch nur die Kenner kennen. 269 setzt einen Mechanismus doppelt - wer beschreibt ihn richtig? -, der unlängst Gegenstand eines Thematurniers "für Frieden und Völkerfreundschaft" war.

H.Ahues hat seine 1o3 aus Heft 5 doch heilen können: Kh1 Dd6 Tc2 e1 La2 Se7 Bf2 - Kd4 Dh6 Ta6 g5 Sc6 g6 Ba3 b4 d5 f4 g4 h5 - 2♠, 1.S:d5? b3! - 1.L:d5! H.Pruscha rückt zur Vermeidung des auf S.1o3 erwähnten Multipels in 74 (H. 3/4) den sTe2 nach e1 und ersetzt wSa1, sBa4 durch wLd1, sSa1. Auf S.64 (Heft 5) muß es in der Verbesserung von 11o14 (Barnes) nicht sBf6, sondern wBf6 heißen. Zur Frage nach der Notwendigkeit des wg7 in 8o (vgl.S.1o3) weist B.P.Barnes darauf hin, daß die Aufgabe mit wBg7 nebenlöslich wäre (1.Shf5+ T:h8; 2.ghd).

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

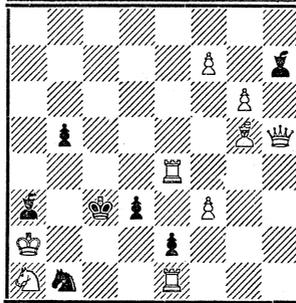
In 272 sind die drei Springer thematisch bedingt. In 273 spiele man alle Verführungen durch, um den Inhalt voll zu erfassen. Ist 274 abzulehnen, weil - nachdem (Korrektheit vorausgesetzt) alles in ganz schaler Weise

261. K.H. Ahlheim, Gimsheim



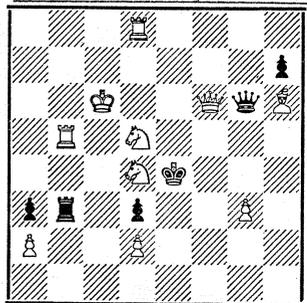
Matt in 2 Zügen 8 + 8

262. Karl Junker, Neuenrade



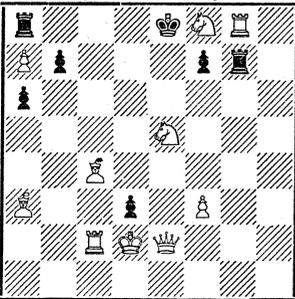
Matt in 2 Zügen 9 + 7

263. Ulrich Ring, Darmstadt



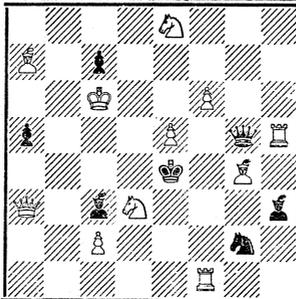
Matt in 2 Zügen 40 + 6

264. Edgar Holladay (USA)



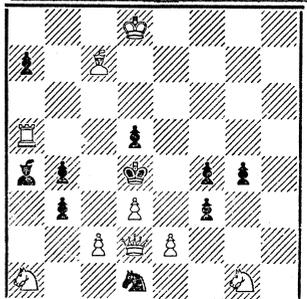
Matt in 2 Zügen 40 + 7

265. J. von Szüzy (Ungarn)



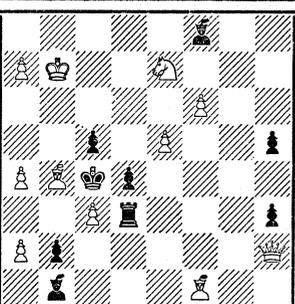
Matt in 2 Zügen 11 + 7

266. Jac. Haring (Holland)



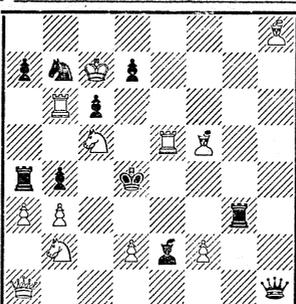
Matt in 2 Zügen 9 + 10

267. N.G. van Dijk (Norwegen)



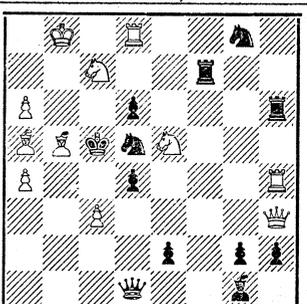
Matt in 2 Zügen 41 + 9

268. B.P. Barnes (England)



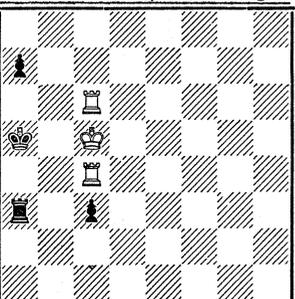
Matt in 2 Zügen 12 + 40

269. M. Schneider, Schweinfurt



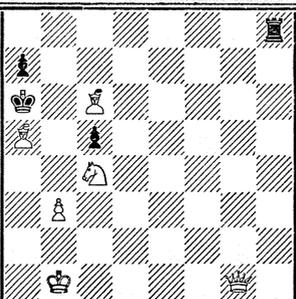
Matt in 2 Zügen 44 + 12

270. H.P. Rehm, Geislingen



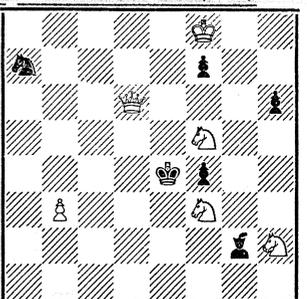
Matt in 3 Zügen 3 + 4

271. W. Horwitz (Österreich)



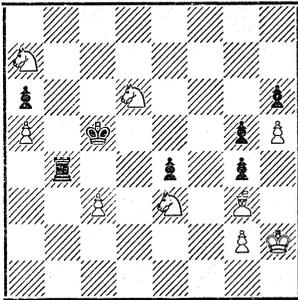
Matt in 3 Zügen 6 + 4

272. V. Pachman (CSR)



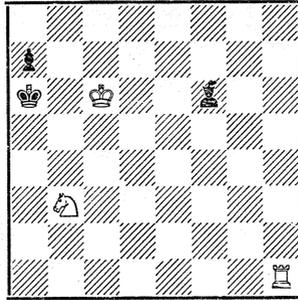
Matt in 3 Zügen (3wS) 6 + 6

274. J. Breuer, Wildbergerhütte



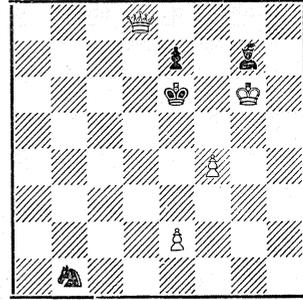
Matt in 3 Zügen (3WS) 9 + 7

275. Dr. W. Speckmann, Hamm



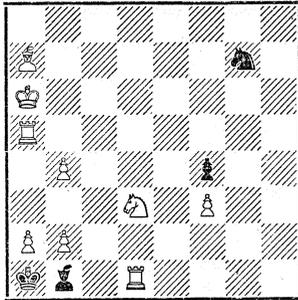
Matt in 4 Zügen 3 + 3

276. A. Grunenwald, Frankreich



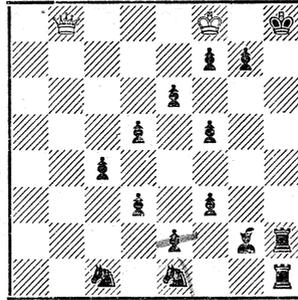
Matt in 4 Zügen 4 + 4

277. R. Cheney, Frankreich



Matt in 4 Zügen 9 + 4

278. R. Trautner, Niederwalluf

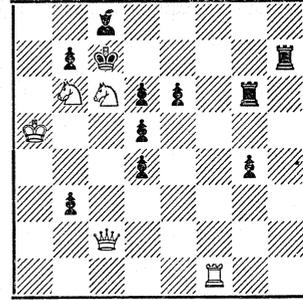


Matt in 4 Zügen 2 + 14

0-74

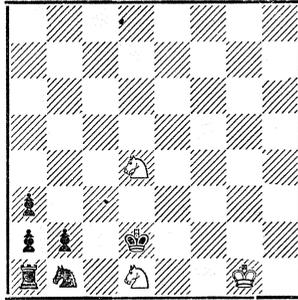
schreiben

279. G. Lindemann, Mülheim



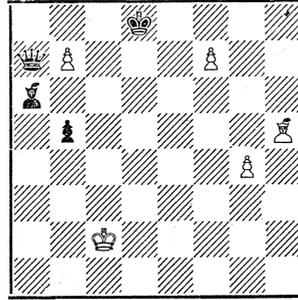
Matt in 4 Zügen 5 + 11

280. B. Formanek, CSR

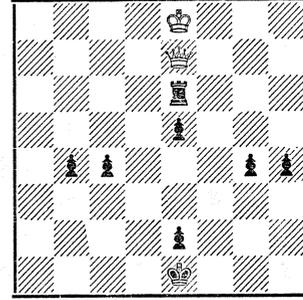


Hilfsmatt in 2 Zügen* h2≠ a-d) sD, T, L, Sa7

281. L. Loewenton, Rumänien

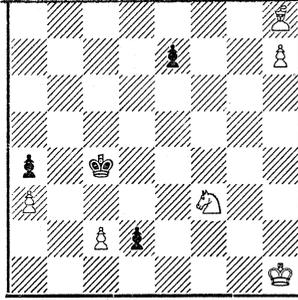


282. H. P. Rehm, Geislingen



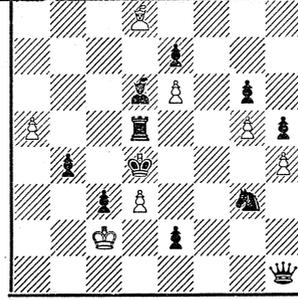
a) h2≠, b) Bb4+h4 nach b6+h6

283. F. Abduramanovic, Jugoslawien



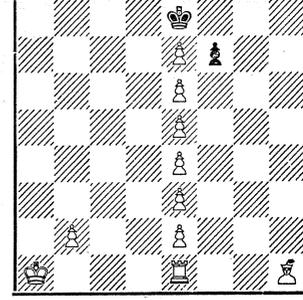
h3≠

284. T. Kardos, Ungarn

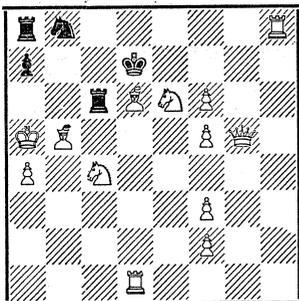


h3≠

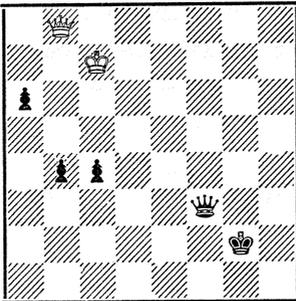
285. K. Ahlheim, Gimsheim



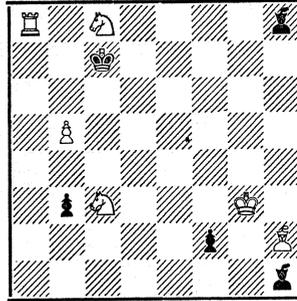
Serienzug-h11≠



Selbstmatt in 5 Zügen.



s6⁴, Längstzüger.



Hilfswingmatt in 5 Z.

geklappt hat, zum allerletzten Schluß etwas nicht stimmt? Recht subtil ist 276, und bei 278 (die schon mal vor Jahren in inkorrektter Fassung erschienen war) vergegenwärtige man sich nach der Lösung die Bewegungen der Hauptakteure in der Hauptvariante.

Märchenschach (Bearbeiter: Theo Studel, Marienthal -Pfalz- über Rockenhausen) Bei Serienzughilfsmatts beginnt Schwarz mit einer ununterbrochenen Serie von Zügen, die derartig ausgeführt werden, daß Schwarz nach Abschluß der Zugserie von Weiß in einem Zug mattgesetzt werden kann. Beim Hilfswingmatt hilft bei weißem Anzug Schwarz zunächst zum weißen Selbstmatt, jedoch wird der letzte schwarze Zug (der Selbstmattzug) von Weiß erzwungen.

AM RANDE DES SCHACHBRETTIS (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, München 9, Pistorinstr.8)

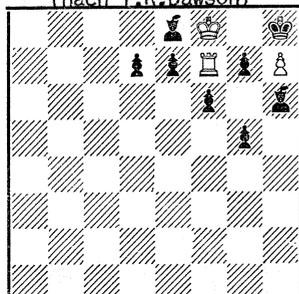
T.H.W. hat einen alten Rekord etwas sparsamer gestaltet. Bei O.Rs. Stellung genügt es, den ungefähren Gang der Beweispartie anzugeben. P.K. bringt einen neuen Beitrag zum Thema der sich gegenseitig ausschließenden Rochaden.

289. T.H.Willcocks, England

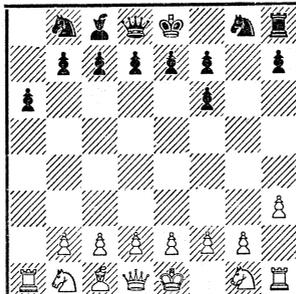
290. Ol.Riihimaa, Finnland

291. Peter Kahl, Hamburg

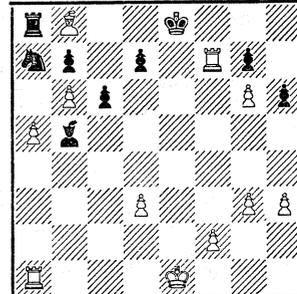
(nach T.R.Dawson)



Welches war der letzte Zug?



Konstruiere eine Beweispartie ohne +gebote für diese Stellung!



Matt in 4 Zügen

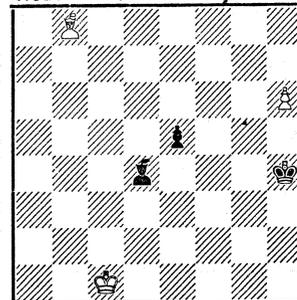
Zugmöglichkeiten im Raumschach (Dr.K.Fabel, Urdruck).

Auch im Raumschach sind die Höchstzahlen für die möglichen Züge der einzelnen Figuren selbstverständlich abhängig von der Größe des aus n^3 Zellen bestehenden Raumschachwürfels. Wenn K, D, T, L, E und S diese Höchstzahlen bezeichnen, wobei E für Einhorn steht (das ist der Langschrittler in der Raumdiagonale, der z.B. von Aa1 nach Ee5 zieht), so können wir folgende Fragen stellen: "In welchen Raumschachwürfeln mit $n \times n \times n$ Zellen ist 1) T = L, 2) T = S, 3) S = 2E und 4) D = 5E ?"

X. P.Heuäcker
Neue Freie Presse, 1930

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

In den meisten Studien gelangt man zu einem Punkt, wo es nicht mehr weiterzugehen scheint. Und dann ist es oft ein paradox anmutender Zug, der die Situation plötzlich klärt. So auch in unserer reizenden Nr.X, von deren sonst leichten Lösung wir nicht mehr verraten wollen und dürfen, wenn wir dem Löser nicht den eigentlichen Genuß beeinträchtigen wollen.



Weiß gewinnt.

TURNIER - AUSSCHREIBUNGEN

Gedächtnisturnier der Tschechoslowakischen Schachsektion für Miroslav Havel:
 Offen für Kompositionen aller Richtungen bei ökonomischer Materialbehandlung.
 Zweizüger: Richter C.Mansfield; Dreizüger: Richter K.A.K.Larsen; Mehrzüger:
 Richter Dr.W.Maßmann; Studien: Richter Dr.A.Mandler; Hilfsmatts: Richter L.Loe-
 wenton. - Bewerbungen Unter "Havel-Memorial" bis 31.8.1960 an B.Soukup-Bardon,
 Prag 11 (CSR), Sudomericka 13.

Warschauer Problemgemeinschaft: Gedächtnisturnier für D.Przepiorka: Abtlg. für
 strategische Dreizüger mit Modellmatts sowie für Vier- bis Sechszüger. Richter
 M.Wrobel. Bewerbungen an W.Rosolak, Lodz, Tuwima 84-8.

Informal-Turnier "L'Italia Scacchistica": 2♠: Richter G.Broggi; 3♠: Richter M.
 Wrobel; Studien: Richter J.Senegger. Bewerbungen an R.Prete, Via Nino Sixio
 Nr.5/4, Genua (Italien).

Informal-Turnier "Zvedza" 1960: 2♠ und 3♠: Sendungen an Red.Zvedza, Minsk 41.

Informal-Turnier "Lesestunde": 2♠, 3♠ + Mehrzüger; Sendg.an K.Junker, Neuen-
 rade in Westf.

II. Informal-Turnier der Lettischen Schachzeitschrift "Sahs" 1960:

1. Zwei Halbjahrst. für Zweizüger (Preisrichter 1.Halbjahr: M.Wrobel, 2.Halb-
 jahr: Hermann Albrecht) * 2. Zwei Halbjahrst. für Dreizüger (Preisrichter des
 1.Halbjahrst.: A.Dombrovskis; 2.Halbjahrst. Preisrichter noch nicht genannt).
 3. Jahrest. für Mehrzüger (Preisrichter L.Sagoruiko); * 4. Jahrest. für Studien
 (Preisrichter A.Herbstman); * 5. Jahrest. für Selbstmatt-drei- bis fünfzüger
 (Preisrichter S.Limbach); * 6. Jahrest. für Hilfsmattzweizüger (Preisrichter G.
 Paros). - In jedem Turnier drei Preise, ehr.Erw. und Lobe. - Bewerbungen je
 Turnier 1 in doppelter Ausfertigung an Kompositionsabtlg. "Sahs" (A.Dombrovskis)
 Postfach 100, Riga, USSR.

Jubiläums-Turnier der Schachfederation Lettische SSR und der Zeitschrift "So-
 wetskaja Latwija" - zur Ehrung des XX. Jahrestages der Lettischen SSR.

Zwei Abteilungen: 2♠ und 3♠. Drei Preise je Turnier, sowie ehr.Erw. und Lobe.
 Bewerbungen (unbeschränkt) in doppelter Ausfertigung bis 1.Juni 1960 an Zeit-
 schrift "Sowetskaja Latwija", E.Weidenbauma 25, Riga USSR, mit dem Vermerk "Pro-
 blemturnier" auf dem Umschlag. Beleg wird jedem Bewerber zugesichert.

Feenschach, Doppelzugschach-Turnier. Es werden Aufgaben nach folgendem Beispiel
 verlangt: G.Murkisch "Die Welt" 20.2.1960 Kb6 Db7 Lf4 Bd5 e4 f3 f6 h3 - Kg2
 Se2 g4 Forderung: Weiß erobert den sk in 2 Zügen, Doppelzugschach. 1.Da7 Kc7?,
 K:h3 Se3! 1.Lc1 Dc7?, Kf1 Se5! 1.Ld2 Dc7?, Sg3 Se5! 1.Lh6 Dc7?, K:h3 Sf4! etc,
 also: 1.Lb8 Dc7!! Preisrichter: H.Klüver. Bewerbungen bis 1.Juli 1960 an R.För-
 ster, Neub-Reuschenberg, Lorbeerstr.3. Preis: Brunnerbuch.

TURNIER - ENTSCHEIDUNGEN

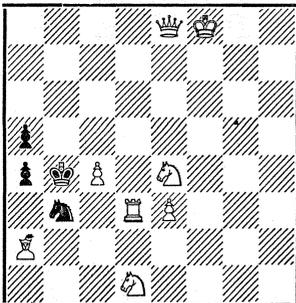
American Chess Bulletin 1958 (Informalturnier). Preise: 1. Robert M.Burger, La-
 fayette (s.Diagr.). Gegenüber der Verführung 1.Lb1? Sd4! bietet die Lösung bei
 S bel., Ka3 und K:c4 zyklischen Mattwechsel. Erstaunlich sparsame Bewältigung. -
 2. M.Lipton, London (Kc1 Dh6 Tb8 La8 Sd5 e5 Ba4 a7 - Kc5 Lf5 Ba5 a6 c2 d4 d6).
 L-Brennpunkt mit 4 verschiedenen Mattpaaren bei 1.Sf6?, d:e!, 1.Sf4?, 1.Se3?,
 d3! und 1.Dg6! - 3. P.ten Cate & J.J.P.A.Seilberger. - Ehr.Erw.: 1. J.M.Rice,
 2. B.P.Barnes. - Richter: E.Holladay.

R.E.Burger

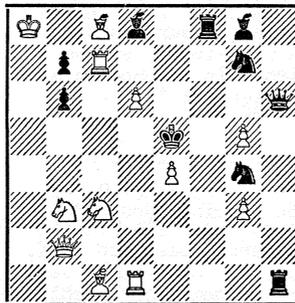
A.Ellerman & Dr.Musante

O.Stocchi

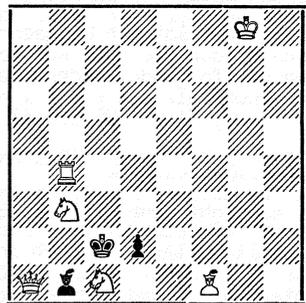
American Ch.Bulletin 1958 L'Italia Scacchistica 1957 L'Italia Scacchistica 1958
 1.Preis 1.Preis 2.Preis



2♠ 1.Sec3! (8 + 4)



2♠ 1.Sd2! (12 + 10)



2♠ 1.Se2! (6 + 3)

L'Italia Scacchistica 1957 (Informalturnier). 66 korrekte Bewerbungen. Preise: 1. A.Ellerman & Dr.H.L.Musante, Buenos Aires (s.Diagr.). Ein nach Inhalt und Ablauf großartiges Dreiphasen-Kolossalgemälde mit prächtigem Schlüssel. 1.Dd2? T:d1! ist die thematische Verführung. Entgegen der Behauptung des Richters ist Lc1 auch nach dem Schlüssel tätig. - 2. Hugo Knuppert, Kopenhagen (Ka1 Dd7 Td5 h4 Lc2 g1 Sa7 f7 Ba3 - Kc4 Dg4 Td8 h5 La2 Sa4 f6 Ba6 b7 c3 2# - 1.D:b7? Sc5! - 1.De6!) Auch 3 Phasen und mit Themawechsel, aber auch mit einem entwertenden Dual nach S:d5, der sich jedoch durch Versetzen des Lg1 nach e3 leicht beseitigen ließe. - 3. H.Zuk, Warschau (Kg2 Dd6 Ta2 Sd3 Bc2 f2 g4 - Ke4 Lc6 h8 Sa6 Bg3 2# - 1.c4?,Lb2! - 1.c3!) Und nochmals 3 Phasen, hier mit 12 Steinen, aber gerade der Vergleich mit dem 1.Preis lehrt, daß Sparsamkeitstgier diesem Thema selten gut bekommt. - Ehr.Erw.: 1. Wirtanen, 2. Groeneveld, 3. Musante, 4. Hermanson, 5. Ellerman, 6. Hjelle und 8 Lobe. Richter: A.Piatesi.

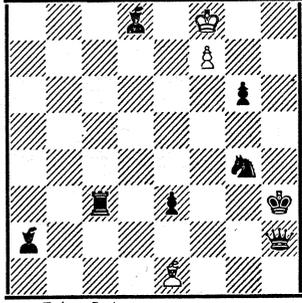
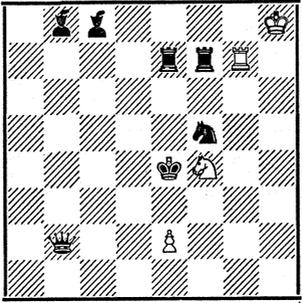
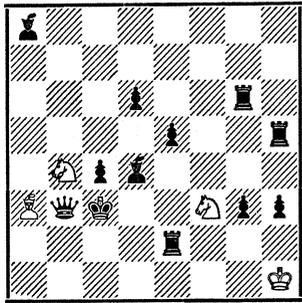
L'Italia Scacchistica 1958 (Informalturnier). 75 Bewerbungen. Preise: 1. B.Preziosi, restlos vorweggenommen durch V.Bartolovic. Der 2.Preis (s.Diagr.) ist die große Ausnahme von der eben erwähnten Regel: Ein neunsteinigtes Dreiphasen-Kabinetstückchen! In Satz, Verführung 1.Sd3?,La2! und Lösung verschiedene Matts bei den feldblockenden Umwandlungen auf d1. - 3. A.Ellerman (Kh5 Dd7 La8 g5 Sf1 Ba4 b2 c5 d3 d6 e2 e5 g6 - Kd4 Td5 Bb3 b4 g7 - 2# - 1.Sd2). Das Ostereier-Thema (noch nicht im "Thema-Boek"): Eine jener Experimentier-Stellungen, in deren Gelände der Komponist sozusagen spazierengeht, wobei er dann dies und das, groß u. klein, findet und für thematisch erklärt. Hier sind es Lösungsversuche mit der D auf e6, g7, b7 und f7. - 4. J.J.Rietveld & C.Groeneveld (Ke8 Dc2 Te3 g3 La2 Sa6 a7 - Kd4 La1 b5 Sf2 Bb6 c6 c7 e2 f7 h5 - 2# - 1.D:c6!) Obwohl die 4 Satz-matts Osterei-Charakter haben, ist der Übergang von Abzugsschach zu dreimaliger direkter Entfesselung doch überraschend. Auch technisch ein gutes Stück. - Ehr. Erw.: 1. und 4. R.Prete (beide vorweggenommen), 2. E.Petite, 3. J.Haring. Das letzte der vier Lobe (Ellerman) hat Totalvorgänger. Richter: Dr.A.Chicco. (HAT).

Sach. Informalturnier 1958. Das Märchenschach war nur in Form einer Hilfsmatt-Abteilung vertreten, die allerdings dafür auch einige gute Stücke aufzuweisen hatte, wie die drei ersten Preissträger zeigen. Preise: 1. V.Pachman (s.Diagr.) Satz: 1.-,e4; 2.Sd2,Td5; 3.S:e4# Spiel: 1.Lc1,d5; 2.Se1,Tc6; 3.Sd5#. Doppelt gesetzte schwarze Linienöffnung und Sperrung. - 2. V.Pachmann (s.Diagr.) 1.Spiel: 1.Sd3,Sd4 2.Tg5,Tc7 3.Te5#. 2.Spiel: 1.e3,Ke5 2.Tg6,Td7 3.Te6#. Entfesselung mit Echomatts. Es werden sinnfällig die Möglichkeiten demanstriert, die der w.Anzug bei h#-Aufgaben bietet. - 3. A.Parpati (Kh4 Sc3 d4 Be5 f6 - Kc5 Db4 Sg1 Ba5 b6 e2 g3 - h3# a) Diagramm b) Sc3 nach f4. a) 1.e1L,f7 2.Lf2,f8T 3.L:d4,Tc8# b) 1.e1T,f7 2.Tc1,f8S 3.Tc4,Se6# Ein Zwilling mit reziproken schwarzen und weißen Bauernumwandlungen. Richter: H.Hultberg.

V.Pachmann
1.Preis, Sach 1958

V.Pachmann
2.Preis, Sach 1958

R.Ruppin
2.Preis, Problem 1957



h3#* (Weiß beginnt)

h3#, 2 Lös.(Weiß beginnt)

h3#, 2 Lösungen

Problem, Informalturnier 1957. Preise: 1. M.Kocis (Kb1 Da7 Td6 Lf1 Sf6 Be4 e6 e7 g7 h5 - Ke5 Dg1 Tb7 g8 Lb8 c8 Sb4 h6 Bb2 c6 d5 f3 h4 h7 - h2# a) Diagr. 1. Kf4,S:d5+ 2.Kg3,D:g1#; b) wTa7, 1.Kd4,T:d5 2.Kc3,Ta3#; c) wLa7, 1.K:f6,L:g1; 2.Kg7,Ld4#; d) wSa7, 1.Sd3,e8S 2.Sf4,S:c6#; e) wBa7, 1.K:d6,e5+ 2.Kc7,e8S#. - 2. R.Ruppin (s.Diagramm) 1.Spiel: 1.Db8,Kg7 2.Lc7,f8D 3.Lh2,Df1#. 2.Spiel: 1.Db2, Ke8 2.Tc2,f8D 3.Th2,Df3#. Übertragung eines "Lloyd-Zeplers auf das Hilfsmatt. Dr.W.Maßmann erhielt die 2.ehr.Erw. (Kb1 Lh8 Sh6 - Kh7 Tf2 f6 Lg7 Ba5 a6 b3 b4 d3 - Hilfsmatt in 7 Z. 1.Ta2,Kc1 2.Ta4,Kd2 3.Tf2+,K:d3 4.Lb2,Ke4 5.La3,La1 6. Tb2,Kf5 7.Kh8,Kg6 patt). - In der Abteilung "Verschiedene Märchenschachgattungen" erhielt Th.Steudel ein Lob mit einer Aufgabe (Kf3 Ta2 Lb1 e1 Sc3 Bf2 - Kb3 Serienzuhilfsmatt in 38 Zügen, 1.-38.Kc4-d4-f6-h4-h2-g1-e1:-c3 -:b1-f1,Ta1#), die einen Rekord hinsichtlich der Zügezahl bei Rex-solusaufgaben in Miniaturform darstellt. W.Frangen (Bonn) errang in dieser Abt.mit einem orthodoxen Fünfzuger auf Retrobasis ein Speziallob. Richter: H.Ternblad für alle Märchenabt. (Th.St)

PERSONALIEN

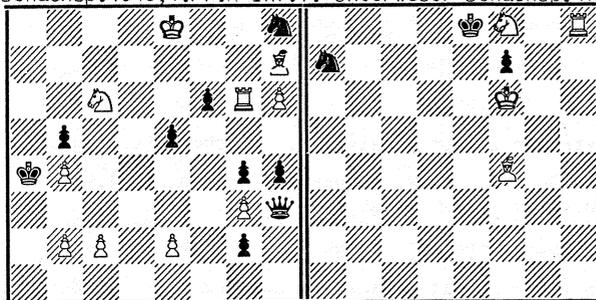
Theodor Siers 50 Jahre alt.

Am 2.4.1960 vollendete Th.Siers, der in Celle geboren ist und als Diplomphysiker in Dillenburg lebt, das 50.Lebensjahr. Seit 1932 ist er Mitglied der Schwalbe, und seither ist sein Name im Problemschach weltbekannt geworden. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit hat er in Aufsätzen, die in der Schwalbe erschienen sind, mehrere Themen (L- und S-Abfang, entfernte S-Umwandlung, Holstumwandlung, Siegfriedstrategie) in tiefeschürfender Weise behandelt, und seine in der Schwalbenbücherei erschienene Broschüre "Rösselsprünge im Schachproblem" hat sich als ganz besonders fruchtbar erwiesen; jahrelang beherrschten solche Rösselprobleme den "Markt" und die Problemturniere. Als Komponist befaßte sich unser Freund Siers mit Vorliebe mit ganz besonders schwierigen Vorwürfen, und mehrfach hat er das geradezu unmöglich erscheinende doch möglich gemacht. Seinen Voraus-Plachutta (Nr.I) z.B. bezeichnet H.Grasemann in "Problemschach" Bd.1 als "eine der bedeutendsten Leistungen der Nachkriegszeit, vielleicht überhaupt die bedeutendste". Daneben aber hat er auch reizvolle Miniaturen (vgl.Nr.II) gebaut, wovon einige Proben sich in dem Buch des Unterzeichneten "Strategie im Schachproblem" befinden.

Wir wünschen dem Jubilar alles Gute, auch in der Hoffnung, daß er - der seit einigen Jahren nur noch selten mit Problemen hervortritt - bald wieder eine aktivere Tätigkeit auf unserem Lieblingsgebiet entfalten möge.

Dr.W.Sp.

Nr.I. Th.Siers Nr.II. Th.Siers
Schachsp.1948,1.Pr.R-Inf.T. Unterweser-Schachsp.47



6♠

3♠

Lösungen:

I: 1.Lg8?,D:g3 2.Tg7,g1D 3.e3 (ebenso 1.Tg7?,g1D 2.Lg8, D:g3 3.e3),Sf7! 4.T:f7(L:f7) D1:e3(D3:e3), die gedrohte Plachuttanutzung pariert also Schwarz durch einen weißen Nowotny; deshalb 1.e3!1,g1D; 2.Lg8,D:e3 3.Tg7,Sf7 4.L:f7! Dh:g3 5.Lb5+ bzw. 1.-,D:g3 2.Tg7,D:e3 3.Lg8,Sf7 4.T:f7,g1D 5.Ta7+.

II: 1.Se6+?,Kd7 2.Sc5+,Kc6, deshalb (Blockhinlenkung) 1.Lb8!(droht 2.Sg6+ 3.Se5#) Sc6 2.Se6+,Kd7 3.Sc5#, eine Miniatur mit dem berühmten Siers'schen Rössel.

Theo Stedel, unser Märchenschach-Bearbeiter, hat am 29.Dezember 1959 geheiratet. Seine Partnerin -Barbara Kurtz- ist keine Unbekannte mehr; hat "er" sie doch schon namentlich mit einem Problem in die Schachwelt eingeführt (siehe Schwalbe, Seite 70). Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Alois Ederer aus Regensburg, Mitglied der Schwalbe, starb infolge eines Herzinfarkts kurz vor Vollendung seines 66.Lebensjahres am 21.Oktober 1959. (*1.Nov.1893). Ederer beschäftigte sich erst seit kurzer Zeit mit dem Problemschach. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Herbert A h u e s hat seine Anschrift geändert. Er wohnt nun in Bremen, Am Wall 183.

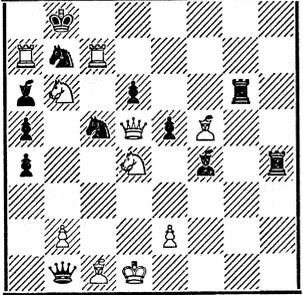
BUCHBESPRECHUNGEN

Werner Lauterbach: Das unsterbliche Spiel. Walter Rau-Verlag, Kempten/Allgäu u. Düsseldorf, Format 16,5 x 24. Band I (Einführung in das Schach und seine Welt) 1957, 173 Seiten, DM 9,80. Band II (Das Schach und seine Welt) 176 Seiten, DM 12,80. - Mit dem nunmehr erschienenen Band II (der Band I kommt soeben in 2.Auflage heraus) findet das umfassende Schachwerk des bekannten Schachschriftstellers und Leiters des Süddeutschen Schachfests seinen Abschluß. In erster Linie ist es zwar auf die Interessen des Partiestpielers abgestellt. Dennoch aber geht es jeden Schachfreund an. Es beschränkt sich keineswegs auf die dogmatische Behandlung des Partiestschachs, seiner Eröffnungs-, Mittelspiel- und Endspiellehre. In verschwennderischer Art breitet der Verfasser vielmehr in geistvoller, unterhaltsamer und mit zahlreichen allgemein interessierenden Betrachtungen und Anekdoten gewürzter Darstellungsweise den reichen Schatz der Kenntnisse aus, die er in langjähriger wissenschaftlicher und namentlich historischer Befassung mit dem Schach sich erworben hat. Dabei werden neben Partien und Partiestellungen zur Verdeutlichung seiner Thesen in reichem Maße auch Studien und gelegentlich auch

Schachprobleme herangezogen. Dem Schachproblem ist in Band II noch ein eigener Abschnitt gewidmet; an Hand von 94 geschickt ausgewählten und gut kommentierten Beispielen wird hier dem Leser das Schachproblem nahegeführt, und zwar in einer Weise, die vortrefflich geeignet ist, das Interesse des Partiestpielers zu wecken und die auch den Problemfreund sehr ansprechen und ihm manche neue Einsichten vermitteln wird. Wahrlich, dem Leser dieses Buches wird -wie es die Untertitel versprechen- der Zugang in die ganze Welt des Schachs eröffnet!

Mit Erlaubnis des Verlages entnehmen wir dem Band II eine kurze Leseprobe, die den Problemfreund besonders interessieren wird:

Mansube von
Kalif Mutasim Billah (?)



Weiß am Zuge gewinnt
(mittelalterliche Spielweise mit Alfil und Fers)

Das erste Schachproblem soll vom Kalifen Mutasim Billah - einem Sohn des berühmten Harun al Raschid - während seiner Regierung in Bagdad 834-42 verfaßt worden sein; freilich ist die Autorschaft stark umstritten:

- 1.Ta:b7+,S:b7 ("Alfil" a6 beherrscht nur c4 und c8)
- 2.Tc8+,Kd7 3.Sb5+,K:b6 4.Tc6+,K:b5 ("Fers"d5 beherrscht c4,c6,e4,e6)
- 5.Af5-d7+,Kb4 6.Tb6+,Kc5 7.Tb5+,Kd4 8.e3+,Kd3 9.Ad7-f5#.

Das erste Problemturnier wurde 1000 Jahre später, 1854, in London ausgeschrieben; es brachte W.Grimshaw den 1.Preis.

Noch ein Rekord: H.Rinck, der bestens bekannte Endspielkomponist, errang in einem Studienturnier 1924 den 1., 2., 3.Preis und die 1., 2. und 3.ehrende Erwähnung; 1936 holte sich Grigoriew den 1.-5.Preis sowie die 1.-5.ehrende Erwähnung, d.h.alle Auszeichnungen! Und ein Löserrekord: Burille, ein Amerikaner französischer Herkunft aus dem vorigen Jahrhundert, löste auf Grund einer Wette 62 Schachprobleme in einer Stunde!"

Dr.W.Sp.

Dr.Karl Fabel: Kurioses Schach (Amüsante Stellungen, interessantes Geschehen, seltsame Spielregeln auf den 64 Feldern), Band 2 der von Dr.W.Lauterbach herausgegebenen "Südwestschachreihe". Walter Rau Verlag 1960, 64 Seiten, kartoniert, DM 4,80. - Seit der Jahrhundertwende haben sich mehrere Schriften (150 Schachkuriositäten" von Prolematicus, "150 exzentrische Schachaufgaben" von Max Weiß und "Fern vom Alltag" von Leo Löwy) mit der Zusammenstellung "kurioser", also aus dem Rahmen fallender Schachaufgaben befaßt. Das neu erschienene Büchlein von Dr.Fabel, der hiermit erneut eine Publikation auf den von ihm besonders gepflegten Gebiet der Randerscheinungen des Kompositionsschachs vorlegt (vgl.seine früheren Bücher "Am Rande des Schachbretts" und "Rund um das Schachbrett"), hat sich zum Ziel gesetzt, diejenigen der früheren Stücke, die heute noch von Interesse sind und zum Teil zum "eisernen Bestand" der Schachliteratur gehören, der Öffentlichkeit erneut zugänglich zu machen und sie mit einer Auswahl seither erschienener Stellungen zu vereinen. In kurzen Kapiteln sind hier jeweils unter bestimmten Gesichtspunkten ("Figuren nach freier Wahl", "Bauern ohne Zahl", "Kegelspiele", "Kuriose Bedingungen" usw.) Aufgaben dieser Art zusammengestellt, wobei von einem verbindenden Text Abstand genommen worden ist und die Lösungen nur mit kurzen dem Stil des ganzen Buches entsprechenden Bemerkungen versehen sind. Ein kurzweiliges Büchlein, in dem jeder etwas für seinen Geschmack finden wird und das sich jeder, der Sinn für Humor im Schach hat, sich anschaffen sollte. Wir bringen zwei Beispiele aus dem Buch mit dem Kommentar des Verfassers.

Dr.Kraemer & W.v.Holzhausen
Magdeburger Zeitung, 1930

Dr.O.T.Blathy
Chess Amateur, 1922

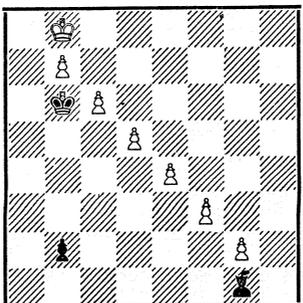
- Lösungen:
1) 1.Ka8,Lh2 2.g3,L:g3 3.f4,L:f4 4.e5,L:e5 6.d6 L:d6 6.b8d+,L:b8 7.c7! remis. Und das freut einen denn ja auch!
2) 1.K:e1,Da1! 2.h3! 7.h8S 11.S:c5 14.S:c4 15.Sa5 16.S:b3#. Der kluge Bauer.

Dr.W.Sp.

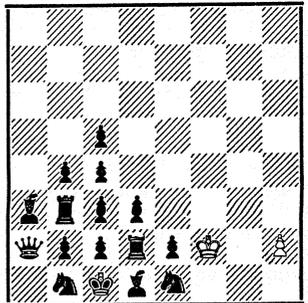
* * *

Allen Mitgliedern und Beziehern wünschen wir
"FROHE OSTERTAGE"

Abgeschlossen:
Wegberg, 4.4.1960
P. B. B. B.



W.zieht u. rezwingt remis



16#

K A S S E N B E R I C H T 1959

1.) Geldrechnung. Übersicht über die Geldbewegungen vom 12.10.1958 (Tag der Übernahme von Carl Schrader) bis 31.12.1959

Kassenbestand 12.10.1958	39,55	Kassenbestand 31.12.1959	98,85
Bankbestand 12.10.1958	45,74	Bankbestand 31.12.1959	266,02
Postscheckguthaben 12.10.1958	103,46	Postscheckguthaben 31.12.1959	117,79
Einnahmen:		Ausgaben:	
Beiträge für 1957	152,65	Porto	423,25
Beiträge für 1959	1.571,73	Sonstiges	360,38
Beiträge für 1960	321,59	Beschaffung von Werten	506,19
Spenden	504,00	Gegebener Vorschuß	123,00
Verkäufe Inhaltsverzeichnis	10,00	Druckkosten	1.731,95
Verkäufe von Büchern	487,34		
Erhaltenes Darlehen	371,87		
Durchlaufende Gelder	19,50		
	3.627,43		3.627,43
	=====		=====

2.) Vermögensübersicht 31.12.1959.

<u>Besitzposten</u>		<u>Schulden</u>	
Kasse	98,85	Beitragsvorauszahlungen 1960	321,59
Bank	266,02	Darlehen (erhalten)	371,87
Postscheck	117,79	Durchlaufende Gelder	19,50
Außenstände (nach Abzug von vor-		Vermögen	849,70
aussichtlich uneinbringlichen)	500,00		
Gegebenes Darlehen	123,00		
Druckentensilien (Typen,			
Diagramme)	506,19		
Abschreibung 10%	50,19		
Bücher, alte Jahrgänge	1,00		
	1.562,66		1.562,66
	=====		=====

3.) Mitglieder- und Bezieherbestand. Beliefert werden z.Z. 172 deutsche und 95 ausländische, also insges. 267 Mitglieder und Bezieher. Ein großer Teil dieser mir von Carl Schrader genannten Mitglieder und Bezieher hat sich jedoch weder gemeldet noch etwas gezahlt, so daß mit deren Inabgangstellung zu rechnen ist. Die Entscheidung wird Anfang 1960 gefällt werden können.

4.) Spenden 1959. Nach den in Heft 2 genannten Beträge insges. 180,25 DM Spenden gingen bis 31.12.1959 noch die folgenden Beträge ein: F.Beck 3,-, Prof.Berges 8,-, A.Berzkains 2,85, F.Billik 3,-, H.Binkert 6,-, Dr.Bickermann 3,-, K.Bosshard 3,-, J.Breuer 3,-, R.Dees 3,-, W.Ehms 6,-, Dr.G.Fuß 3,-, J.Hille 2,20, R.Kühn 8,-, P.Kniest 30,65, Kaltschmidt 3,-, A.Mayer 3,-, Dr.Maßmann 3,-, H.Ott 68,80, K.Pöhlheim 5,25, G.Rommel 8,-, A.Rothländer 118,-(!), Dr.Speckmann 9,-, R.Wastl 3,-, O.Weisert 3,-, C.Weyding 3,-, Ungenannt 12,-. Zusammen 323,75 DM plus 180,25 DM insges. 504,-DM. Herzlichen Dank.

5.) Schlußbemerkung. In obiger Vermögensübersicht wurden die alten Schwalbenjahrgänge und die Bücher nur mit 1,- DM eingesetzt, da ein auch nur ungefährender Wert nicht zu finden ist. Der Verkaufswert der Bücher beträgt rd.2.000,-DM. Es ist aber fraglich, ob dieser Erlös einmal erzielt werden kann, auf jeden Fall wird das sehr lange dauern. Ich beschränke mich daher darauf, die jeweiligen Erlöse zu vereinnahmen. - Das darüberhinausgehende Vermögen von 849,70 DM besteht zum größten Teil (500,-DM) aus Außenständen, deren Eingang fraglich ist. Zudem wird es laufend dezimiert durch die Abschreibung des eigenen Druckmaterials (Reparaturen, Ersatzbeschaffungen). - Der wirtschaftliche Erfolg nach der Geldrechnung ist noch nicht zufriedenstellend. Es stehen sich als echte Einnahmen und Ausgaben gegenüber:

Einnahmen: Beiträge 1959	1.571,73	Ausgaben: Porto	423,25
Beiträge 1959 durch		Sonstige	360,28
Materialsendungen	225,00	Druck	1.731,95
	1.796,73		2.515,58
			1.796,73

Es waren also 718,85 DM zu geringe Einnahmen vorhanden, die zwar durch Zahlungen auf die Rückstände 1957, durch Spenden und Buchverkäufe voll ausgeglichen wurden. Jedoch kann man sich darauf nicht jahrelang verlassen. Es sollten also möglichst bald die Einnahmen um rd.720,-DM erhöht werden, was einem Neuzugang von rd.60 Mitgliedern oder Beziehern entspricht. Ich schließe daher mit Dr.Birgfelds Wahlspruch: Werben! Werben!! Werben!!! Hiddesen, 15.2.1960
 Geprüft: gez. Gerhard Latzel
 Kiel, 24.Febr.1960 u. Wildbergerhütte, 22.3.60 Bodo v. Dehn und Josef Breuer.